

## Das Glück des Tüchtigen

Autor(en): Dominique Spirgi

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 2011

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/d3e5aaaa-b5d0-4e08-9b3e-1b73b95f8d53>

### Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform [www.baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

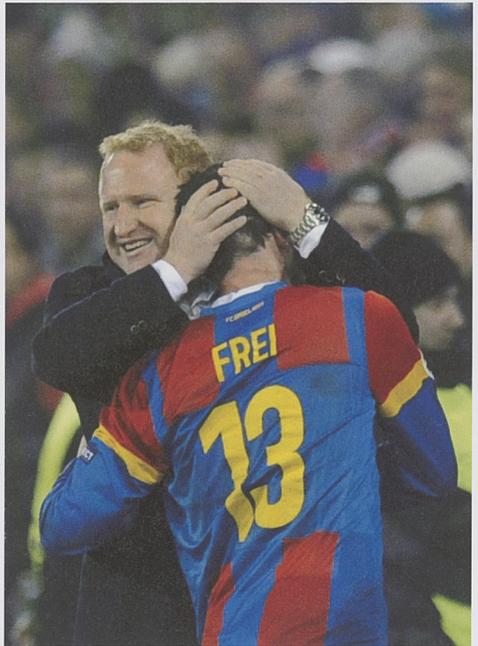
<https://www.baslerstadtbuch.ch>

## Das Glück des Tüchtigen

Wo sonst gibt es das: Ein Verteidiger schießt im Spiel der Spiele um ein Haar ein Eigentor und wird von seinen Fans gerade deswegen gefeiert. Es handelt sich um Markus Steinhöfer, der beim Spiel des Jahres gegen Manchester United den Ball mit voller Wucht gegen das eigene Tor schoss und es nur mit Glück verfehlte.

Glück! Das hatte der FC Basel im Jahr 2011 in hohem Masse. Das Glück, das Achtelfinal-Spiel im Schweizer Cup gegen den unterklassigen FC Wil in der Verlängerung doch noch gewinnen zu können. Das Glück, mit dem ehemaligen Assistententrainer Heiko Vogel als Nachfolger des eilig weggezogenen Thorsten Fink ohne lange Suche das ganz grosse Los gezogen zu haben. Das Glück, dass der Verein seinen Vorsprung in der Meisterschaft in der letzten Runde vor der Winterpause trotz eines Unentschieden ausbauen konnte, weil die ersten Verfolger ebenfalls Punkte abgaben. Und schliesslich das Glück, in der UEFA Champions League auf ein Manchester United zu treffen, das nicht in Höchstform war.

Es war aber das Glück des wahrhaft Tüchtigen. Und es war das Glück eines blendend aufeinander eingespielten Teams. Natürlich gibt es die herausragenden Persönlichkeiten wie Captain Marco Streller, Torschützenkönig Alex Frei, Supertalent Xherdan Shaqiri, um nur drei zu nennen. Aber das Besondere dieses FC Basel ist, dass alle zur Hochform auflaufen, wenn es darauf ankommt. So wird aus einem Fabian Frei, der noch mit dem



FC St. Gallen kläglich absteigen musste, plötzlich eine sichere Stütze der unangefochtenen Nummer eins im Lande.

Mit Glück, aber nicht nur damit hat sich der FCB als erste Schweizer Mannschaft überhaupt einen Platz in den Achtelfinals der höchsten europäischen Fussballklasse erkämpft. Oder besser: absolut verdient. Glücklicher FC Basel.